

Tour

Die Brandeck

Mit dem Mountain-Bike zum Brandeck-Turm

An der Johannisbrücke kreuzen sich die zwei wichtigsten Radwanderwege der Region: der Ortenau-Radweg und der Kinzigtalradweg. Hier beginnt auch der Europäische Radwanderweg „Offenburg-Kehl-Strasbourg-Molsheim“, wobei dieser bis Kehl mit dem Kinzigtalradweg deckungsgleich verläuft.

Wir folgen dem Ortenau-Radweg am Rathaus vorbei durch die Hauptstraße. Am Ende der Fußgängerzone geht es rechts ab in die Gustav-Rée-Anlage, auf die Unionbrücke. Dort über die Ampel auf den Radweg nach **Rammersweier**.

Am Kreisverkehr die linke Seite wählen, der Radweg-Beschilderung durch Rammersweier Richtung Durbach bis in den Wald folgen. Beim Waldparkplatz verlässt man die Straße und fährt auf dem unbefestigten Waldweg an den Reben entlang zur Kreuzebene. Der Grillplatz eignet sich hervorragend für ein Picknick.

Wir folgen der Beschilderung in den Wald bis zum Heidenknie. Im ersten Anstieg dazu links ab Richtung Heidenknie/Brandeckturm folgen. Der Weg geht erst Richtung Durbach, um anschließend rechts hoch tief in den Wald hineinzuführen. Der Weg steigt nun beständig an. Unterwegs bieten sich immer wieder interessante Aussichtspunkte. In der Kurve – auf der **Sendelbacher Höhe** angelangt – fährt man nach einem kurzen Halt – noch einen schönen Blick ins Durbachtal und auf Schloss Staufenberg genießend – weiter bergan.

An der übernächsten Kreuzung scharf links abbiegen! Dies ist eine der steilsten und anspruchsvollsten Stellen dieser Tour. Bald erreicht man das **Heidenknie**, einen Vorberg der Brandeck. Es ist noch heute gezeichnet von den Sturmschäden durch Orkan „Lothar“ im Jahr 1999. Wer will, kann links Richtung Durbach/Vollmersbach einen kleinen Abstecher auf die Kuppe des Heideknie machen, bevor rechts der Aufstieg zur Brandeck beginnt.

Nach einer kurzen Abfahrt wird der Weg jetzt schmaler und anspruchsvoller und führt durch einen dunklen Tannenwald. An der Abzweigung rechts, leicht bergab zum **Zeller Brunnen**. Frisches kühles Nass, eine Hütte und der Grillplatz laden zum Pausieren ein. Das Grillen ist in trockenen Sommermonaten wegen der Waldbrandgefahr nicht erlaubt.

Jetzt dem breiten Waldweg folgen, mit Zielrichtung Brandeckturm. Nach einer Weile erreichen wir Absaloms Grab. Gemäß einer alten Sage werfen wir einen Stein darauf, damit der Waldgeist nicht entweichen kann. Wanderer würden gleich dahinter direkt zum Turm aufsteigen. Die Radler umfahren jedoch die Kuppe zunächst links herum Richtung Brandeck-Lindle.

An der nächsten Abzweigung geht es rechts hoch zum **Brandeck-Turm**. Das letzte Stück wird noch einmal schmal und steil. Die 119 Stufen den Turm hinauf lohnen sich. Auf der Aussichtsplattform angekommen, bietet sich eine herrliche Aussicht über die Rheinebene und den Schwarzwald. Im Norden liegt die Hornisgrinde, mit 1164 Metern der höchste Berg im Nordschwarzwald, im Osten erhebt sich der Moosturm weithin sichtbar - vor Orkan Lothar war er tief im Wald versteckt. Je nach Witterung reicht die Aussicht über Straßburg hinaus bis weit in die Vogesen. Im Süden erahnt man manchmal schon die Alpen. Liegt Nebel im Rheintal schaut man über ein wunderschönes Wolkenmeer.

Für den Abstieg empfiehlt sich der breite Waldweg. Bergab müssen die Bremsen nun zeigen wie gut sie sind. Der Weg führt einmal rechts und an der nächsten Abzweigung links zum **Fritscheneck**. Der „Wurzelwegbrunnen“ spendet kühles Nass.

Unterhalb des Platzes führt uns der Talweg ins **Riedle** nach Zell-Weierbach, vorbei am Bergwacht-Heim und dem Hexenstein. Auf der rechten Seite des Talbächles windet sich der „Zeller-Barfuß-Pfad“ entlang. Das erste Haus links beherbergt den Wanderer-Treff des Schwarzwaldvereins.

Im Ort überquert man fast unbemerkt den Ortenauer Weinpfad. Der Talweg führt nun bis ins hübsche Ortszentrum von Zell-Weierbach, das mit verschiedenen Einkehr- und Einkaufsmöglichkeiten lockt.

Der Radwegbeschilderung folgend geht es zurück nach Offenburg, immer geradeaus, bis zur Kronen-Brauerei, wo sich im gemütlichen Brandeck-Biergarten der Tourabschluss feiern lässt. Wer will, kann in Zell-Weierbach über den Hungerberg zur Lindenhöhe fahren. Nach Besteigen des kleinen Aussichtsturmes bietet sich auch das Gasthaus Lindenhöhe für den Tourabschluss an, insbesondere wegen seiner Terrasse unter Bäumen mit Blick über Offenburg.